



Stadtführung mit Schauspiel: Henker, Huren, Hexen

Zu abendlicher Stunde kommen sie aus dem Dunkel der Vergangenheit: Schauspieler in historischen Kostümen holen Münchner Stadtgeschichte in unsere Gegenwart. Aufwändig recherchierte Fakten und unterhaltsame Geschichten werden von professionellen Schauspielern in Szene gesetzt. Sie entführen den Besucher in eine längst vergessene Welt voller Leben und Schicksale. Stadtgeschichte wird so hautnah erlebbar und fühlbar.

Henker, Huren, Hexen, was hatten diese drei „Berufsgruppen“ in München miteinander gemein? Nun, Henker hatten in der frühen Münchner Stadtgeschichte nicht nur in der Fragstatt und auf dem Galgenberg ihr Betätigungsfeld, sie waren auch die Zuhälter! Um Hexenverfolgung, Prostitution, Folter und Hinrichtungen dreht sich dieser beliebte Stadtrundgang. Warum beispielsweise fliegen Hexen auf einem Besen? Warum befand sich die Hauptstatt außerhalb der Stadt? Und warum gibt es seit den 70er Jahren keine Prostitution mehr in der Altstadt?

Unser Stadtpaziergang beginnt am Neuhauser Tor, wo die Delinquenten zur Hinrichtung aus der Stadt geführt wurden. Über die historische Salzstraße gelangen wir zum ehemaligen Jesuitenkolleg, direkt in die Zeit der Hexenverfolgungen. Ein Streitgespräch zwischen der Herzogin Renata und dem Jesuitenpater Ignatius versetzt uns ins finstere 16. Jahrhundert: als beim Bau der **Michaelskirche** der Turm einstürzte, war klar „*dass solch ungewöhnliche Gewitter von den vermaledeiten bösen Weibern gemacht werden*“. Doch nicht nur Hexen wurden hingerichtet, am Schönen Turm hören wir die traurige Geschichte des unglücklichen Goldschmieds. Ein kräftiger Windstoß führt uns zum Wahrzeichen Münchens, der **Frauenkirche**, wo wir auf den Leibhaftigen selbst treffen: Warum der Teufel dem Baumeister half diese Kirche zu bauen und warum es hier so windig ist, erfahren wir ebenso wie die Antwort auf die weltumfassende Frage, welche Schuhgröße der Teufel hat. Von Hexensalben, Besenritten, Krötenzunge und Kinderhänden handeln die Hexengeschichten, die uns zum prächtigen Rathaushof bringen, wo der Alchimist Marco Bragadino auf uns wartet. Der angebliche Goldmacher versucht uns seine Künste schmackhaft zu machen. 1591 wurde er auf dem **Münchner Marktplatz** hingerichtet, der Henker musste fünfmal zuschlagen bis er den Kopf vom Rumpf getrennt hatte! Zur selben Zeit wurde übrigens in München das renommierte Frauenhaus geschlossen, Prostitution hatte im Zeitalter der Gegenreformation einen schweren Stand. Am **Alten Peter** lernen wir dann den Alltag des Henkers kennen, wie er aussah, warum man ihn mied oder wie man an einen Galgenstrick kommt. Eine bildhübsche Frau entgeht ihrem sicheren Tod indem sie den Henker umgarnt und heiratet, was historisch verbürgt ist! Am Alten Rathaus durchqueren wir unter schauerlichen Geschichten die ehemalige Folterkammer und erreichen den **Alten Hof**, wo uns der Wittelsbacher Prinz Albrecht seine Braut Agnes Bernauer vorstellt. Der Justizmord der Bernauerin führt uns schließlich aus dem düsteren Mittelalter in die jüngste Vergangenheit, die 70er Jahre. Am **Platzl** befand sich bis zur Olympiade 1972 der Münchner Rotlichtbezirk, was die Spider Murphy Gang im „Skandal im Sperrbezirk“ besang ist Münchner Stadtgeschichte: in der sauberen und anständigen „Weltstadt mit Herz“ war kein Platz mehr für Rosi und ihre Kolleginnen.